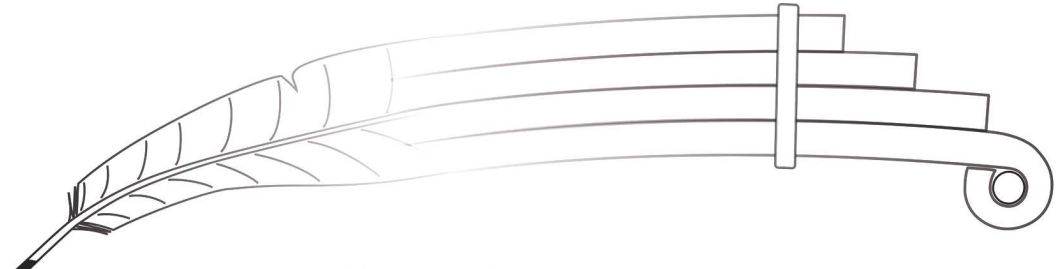
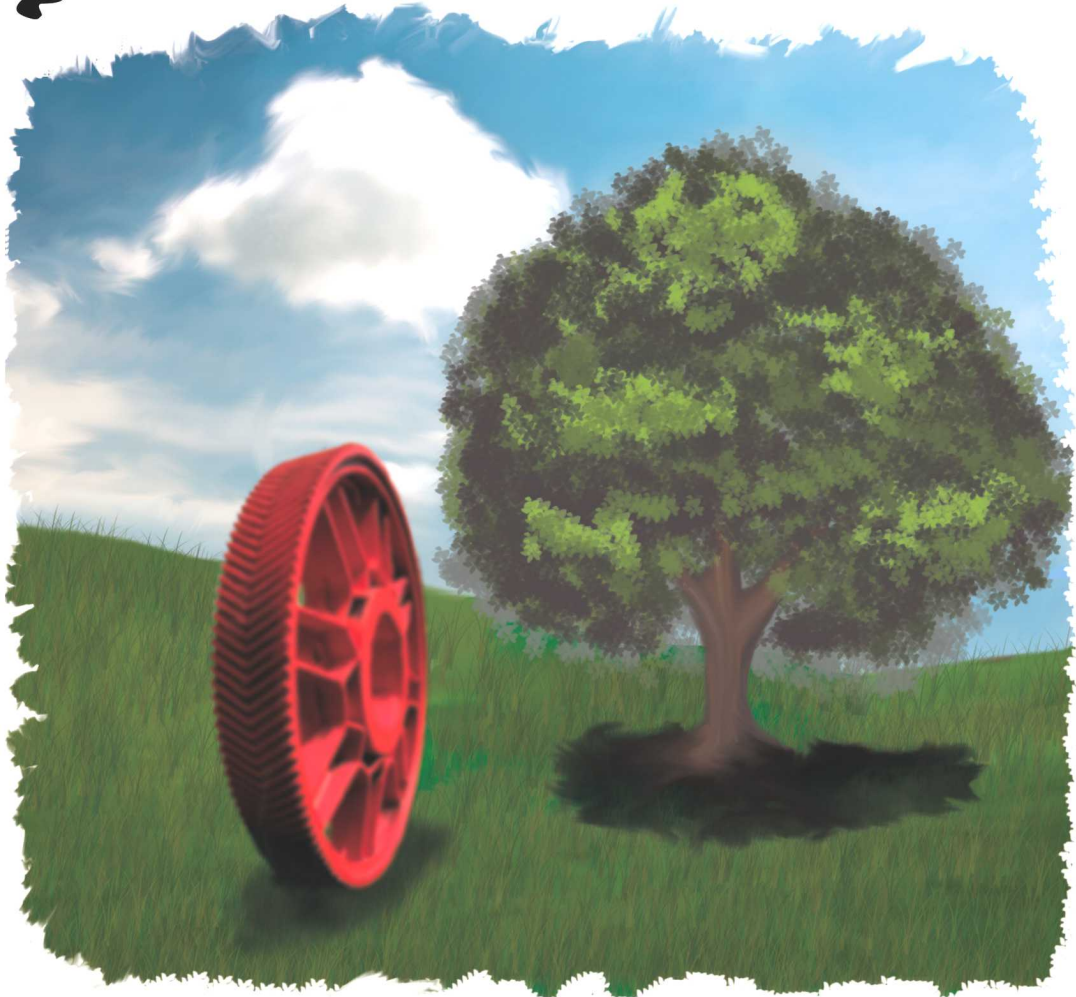


# PLADDFEDER



*Zeitung der Fachschaft Maschinenbau der TU Darmstadt  
Wintersemester 2011/2012*



**INHALT**

VORWORT	3
NEWS	4
STAU-MELDUNGEN	6
FACEBOOK-GERÜCHTEKÜCHE	7
DIE OE-WOCHE - EINE UNVERGESSLICHE ZEIT	8
STRATEGIETAGUNG DER FACHSCHAFT MASCHINENBAU	10
REAKKREDITIERUNG IM MASCHINENBAU	12
ET ÅR I NORGE – EINE ZWISCHENBILANZ	13
4. NOVELLE DER ALLGEMEINEN PRÜFUNGSBESTIMMUNGEN	17
INTERVIEW MIT PROFESSORE GROCHE ALS NEUEM DEKAN	18
DIE FACHSCHAFTENKONFERENZ (FSK)	22
PATENPROGRAMM MASCHINENBAU	23
BIERDIPLOM 2011: "PENALTI! PENALTI!"	24
BESUCH DER LUFTHANSA TECHNIK UND HAMBURGS	26
"GIRLS DISCOVER TECHNOLOGY - GIRLSDISCOtec"	28
STELLENANGEBOTE	30
SUDOKU	31
AUFLÖSUNG SUDOKU	32
RICARDAS KOHECKE	33
DIE LEISTUNGEN DES SOMERSEMESTERS 2011 IM ÜBERBLICK	35
IMPRESSUM	43

## VORWORT

Liebe Studierende,

endlich ist es wieder so weit: vor Euch liegt die druckfrische Pladdfeder mit Exkursionsberichten, Interviews, Stellenanzeigen, der unverzichtbaren Notenstatistik des vergangenen Semesters sowie vielen weiteren interessanten Artikeln!

Weiterhin findet ihr am Ende einen kleinen Cover-Wettbewerb zum Thema „Maschinenbau“, bei welchem wir uns natürlich auf zahlreiche Einsendungen freuen!

Ein Hinweis in eigener Sache: In der gesamten Ausgabe beziehen sich Formulierungen wie Student, Professor, Mitarbeiter etc. sowohl auf Männer als auch auf Frauen. Eine durchgängige geschlechtsneutrale Formulierung ist aufgrund der zahlreichen Autoren und der Eigenverantwortung für die Artikel nicht vorgenommen worden.

Wie immer gilt: Schickt uns eure Ideen und Anregungen für die Pladdfeder und den Maschinenbau! Ihr erreicht uns für Kritik und Verbesserungsvorschläge unter folgender E-Mail:

**[pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de](mailto:pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de)**

Abschließend bleibt nur noch Euch viel Spaß beim Lesen zu wünschen!

*Alexander Terwort  
für das Pladdfeder-Team*

## NEWS

### **ALLGEMEINE PRÜFUNGSBESTIMMUNGEN**

Wie ihr sicher schon mitbekommen habt, sollen bald unsere Allgemeinen Prüfungsbestimmungen (APB) überarbeitet werden. Die APB regeln die Rahmenbedingungen von Prüfungen für die gesamte TU Darmstadt. Aus diesem Anlass haben wir für euch in dieser Ausgabe einen kleinen Überblick über die wichtigsten Änderungsanträge beigefügt.

### **EIGNUNGSFESTSTELLUNGSVERFAHREN**

Durch die hohen Studierendenzahlen und die damit einhergehenden geänderten Anforderungen an Studienbewerber wurde das Eignungsfeststellungsverfahren (EFV) im Fachbereich Maschinenbau geändert.

Studienbewerber mit einer Hochschulzugangsberechtigungsnote (HZB-Note) von 1,7 oder besser werden zukünftig direkt zum Studium zugelassen. Bewerber mit einer HZB-Note von 1,7 bis 2,7 (früher: 1,7 bis 2,8) werden zukünftig zu einem persönlichen Gespräch im Rahmen des EFV geladen, wie es sicherlich viele von euch ebenfalls erlebt haben. Bewerber mit einer HZB-Note von 2,8 oder schlechter erhalten keine Zulassung für den Studiengang.

Ausnahmen bilden wie bisher Bewerber mit einem Fachabitur, welche in jedem Fall zu einem Gespräch eingeladen werden. Ebenso erhalten Bewerber mit einem schlechteren HZB-Durchschnitt als 2,7 die Möglichkeit zur Teilnahme am EFV, wenn sie besonders gute Leistungen in den Fächern Mathematik und Physik vorweisen können.

### **PRÜFUNGSANMELDUNGEN IN TUCAN**

In den letzten Monaten erreichten uns verschiedenste Meldungen von Kommilitonen, dass TUCaN bereits angemeldete Prüfungen wieder abmeldet.

Solltet ihr von dem Problem der fehlerhaften Prüfungsanmeldung betroffen sein, so wendet euch möglichst zeitnah an das Prüfungsmanagement im MechCenter (Frau Gutierrez und Frau Schulz, Raum L1|01-125).

Ebenfalls bitten wir euch, beim Auftreten des Problems unmittelbar eine Email an das TUCaN-Team zu verfassen, in welchem ihr das Problem schildert. Das TUCaN-Team erreicht ihr unter der Emailadresse [tucan@tu-darmstadt.de](mailto:tucan@tu-darmstadt.de).

**GEÄNDERTE SPRECHZEITEN DES PRÜFUNGSSEKRATARIATS**

Am 01.12.2011 wurden die Öffnungszeiten des Prüfungssekretariats im MechCenter geändert. In Zukunft werden dort auch Nachmittagsprechstunden angeboten.

Die neuen Öffnungszeiten sind daher wie folgt:

Montags: 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Dienstags: 13.00 Uhr - 15.00 Uhr

Mittwochs: 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Die Sprechstunden der Studienberatung und des Praktikantenamtes sind unverändert.

Aktuelle Hinweise zu geänderten Sprechzeiten findet ihr auf der Homepage des MechCenters.

**EINGESCHRÄNKTER BETRIEB IM 603QM**

Seit dem 28.12.2011 finden keine musikalischen Abendveranstaltungen mehr im 603qm statt, wie der AStA auf seiner Homepage mitteilt (<http://www.asta.tu-darmstadt.de/>). Anwohner haben beim Ordnungsamt einen einstweiligen Stopp der sog. "Studentenparties" erzwungen, da sie sich durch den mangelhaften Lärmschutz belästigt fühlten.

Der tägliche Cafëbetrieb, "politische Veranstaltungen, Kurzfilmabende, Lesungen und andere kleine Veranstaltungen" finden laut AStA auch weiterhin statt. Interessenten können nähere Informationen unter [www.603qm.de](http://www.603qm.de) erhalten.

Wann das 603qm wieder seinen gewohnten Betrieb aufnehmen wird, ist derzeit noch nicht abzusehen. Laut AStA-News vom 29.12.2011 müssen zunächst "strikte Auflagen" erfüllt werden.

Unklar ist bisher, was mit den Geldmitteln zur Sanierung des 603qm in Höhe von ca. 88.000€ geschehen ist, welche im Sommersemester 2010 und Wintersemester 2010/2011 durch eine Erhöhung des Semesterbeitrags gesammelt wurden. Nähere Informationen dazu findet ihr in den Neuigkeiten auf unserer Homepage unter <http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de/>.

*Alexander Terwort*

## STAU-MELDUNGEN

Wie immer findet ihr im Folgenden einige Neuigkeiten aus dem Studiausschuss (StAu).

Nachdem unser Fachbereich mit dem Fachgebiet PMD den "Athene Preis für gute Lehre" der TU Darmstadt verliehen bekommen hat, haben wir das Thema für die nächste Ausschreibung festgelegt: "Aktive Lehrveranstaltungen mit Teilnehmerzahlen > 800". Wer hier einen begründeten Vorschlag hat, kann diesen gerne ausformulieren und an [fsmb@fsmb.tu-darmstadt.de](mailto:fsmb@fsmb.tu-darmstadt.de) schicken, wir tragen ihn dann in den StAu.

An der TU Darmstadt wurde ein fachbereichsübergreifender "Master Energy Science and Engineering" eingeführt. Hierzu gab es noch ein paar formale Einwände, welche aber mittlerweile behoben sein sollten.

Unser Eignungsfeststellungsverfahren (EFV) konnte in den vergangenen Jahren einen deutlich besseren Studienerfolg prognostizieren als ein reines NC-Verfahren. Damit dies so bleibt, hat der Fachbereich nach mehreren Vorgesprächen mit allen Beteiligten durch die Mitglieder des Studiausschusses eine erneute Verbesserung des EFVs bewirkt. Hierzu war eine Zustimmung im Senat erforderlich, welche in der Sitzung vom 14.12.2011 erfolgt ist. Damit haben sich folgende Kriterien geändert:

1. Studienbewerber werden nur noch ab einer HZB Note von 2,7 zum Gespräch eingeladen
2. Die Gewichtung von Gespräch zu HZB Note wird von 40/60 auf 49/51 geändert
3. Eine Zulassung wird bei einer Gesamtnote (Gespräch + HZB Note) von 2,3 erteilt. (Vorher 2,4)

Für die 4. Novelle der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen wurde von den Studiausschussmitgliedern und anderen Interessierten ein gemeinsamer Verbesserungsvorschlag erarbeitet.

*Tim Jacob*

## FACEBOOK-GERÜCHTEKÜCHE

Facebook ist ein Hort der Wahrheit, und auch wir lernen immer wieder Neues daraus. Aus diesem Grund möchten wir euch im Folgenden einige, bisher unbekannte, Wahrheiten präsentieren, welche wir dank der regen Beteiligung einiger Kommilitonen kennen gelernt haben.

Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit übernehmen wir, wie immer, keine Garantie!

1. Informationen zur Immatrikulation werden zukünftig ausschließlich über Facebook bereitgestellt. Die Homepages des Fachbereichs Maschinenbau sind veraltet und werden daher zum Sommersemester 2012 außer Betrieb genommen.
2. Die vollständigen Informationen zu Veranstaltungen befinden sich zukünftig ausschließlich auf Facebook. Dies trifft auch auf Anmeldeinformationen wie die emb zu. Andere Datenquellen werden in Zukunft nicht weiter unterstützt.
3. Die Fachschaft stellt komplette Lernunterlagen (wie Stichwortverzeichnisse, Zusammenfassungen oder Musterlösungen) zu aktuellen Veranstaltungen für alle Studierenden bereit.
4. Die Veranstaltung "Arbeitstechniken" wird rückwirkend für das Wintersemester 2011/2012 geändert. Statt einer Note wird in Zukunft ein Praktikumsbericht vergeben.
5. Im Falle einer Krankheit entfällt die bisherige Attestpflicht. Eine Benachrichtigung des betreuenden Assistenten via Email ist vollkommen ausreichend.
6. Wissenschaftlichen Mitarbeitern der TU Darmstadt ist es untersagt, einen privaten Facebook-Account zu besitzen. Sie haben daher keinen Zugriff auf Inhalte in Facebook.

*Alexander Terwort*

## **DIE OE-WOCHE – EINE UNVERGESSLICHE ZEIT (BESTIMMT NICHT NUR) FÜR ERSTIS!**

Es ist Montag, der 17. Oktober 2011, um kurz vor 10. In den Audimax strömen nach und nach immer mehr Wesen der Gattung „Maschinenbauer-Erstis“. So sehen sie also aus: die Menschen, mit denen man die nächsten (min.) sechs Semester den Hörsaal teilen wird. Taktisch versucht man, sich neben einer halbwegs nett aussehenden Person zu positionieren und einen kleinen Smalltalk anzufangen. Punkt 10 Uhr geht es endlich los. Die Fachschaft führt durch ein Programm, in dem verschiedene Personen der Uni vorgestellt werden und das einige Vorurteile gegenüber unserer zukünftigen Berufsgruppe aufarbeitet.

Erste erleiden schon jetzt den Schock ihres Lebens. Das an sich sehr interessant klingende Programm des „Fast-Track-Bachelors“ soll es den besten Studenten ermöglichen, das Studium in kürzerer Studienzeit zu absolvieren. Dumm nur: Leider ist die sog. „Abmeldefrist“ bereits abgelaufen und wir sind alle mit von der Partie (bis auf die 21, die die Frist eingehalten haben...).

Danach noch ein Schock: Alles Taktieren beim Finden des Sitzplatzes war völlig sinnfrei. Die OE-Gruppen werden nach Losverfahren eingeteilt!

Zum ersten Mal sitzen wir mit weniger als 500 Menschen in einem Raum und können uns genauer begutachten. Entgegen allen bösen Vorahnungen gibt es doch normale menschliche Individuen in einem Studiengang wie Maschinenbau, auch wenn die „Frauenquote“ für einige Herren der Schöpfung sicherlich zu wünschen übrig lässt.

Nach der offiziellen Erstsemesterbegrüßung und den obligatorischen Ersttütten geht es für die meisten noch zur Party ins 603qm.

Mit dem Dienstag startet unser zweiter Unitag. In der ersten Mathevorlesung wird uns klar, dass ein ganzes Halbjahr für Vektorenrechnung völlige Zeitverschwendung war. So ein Thema kann man schließlich auch locker in 90 Minuten behandeln. Wo soll denn da das Problem liegen?!

Aber diese Gedanken werden vorerst verdrängt: weiter zur Stadtrallye mit vielen verrückten Aufgaben, bei denen nicht nur das Können der Gruppen, sondern auch die (Un-)Bestechlichkeit der Tutoren nicht zu unterschätzen ist. ;)



In den nächsten Tagen bekommen wir immer wieder nützliche Informationen von unseren OE-Tutoren.

Tucan ist kein Vogel, sondern ein System, in dem wir uns für alle denkbaren Veranstaltungen und Prüfungen anmelden müssen.

Athene ist keine Göttin, die ich persönlich eher in der griechischen Mythologie gesucht hätte, sondern unser Guthaben für kulinarische Ausflüge in die örtliche Mensa.

Und nicht zu unterschätzen: Das Windhund-Prinzip, das bei Anmeldungen die F5-Taste vor bisher unbekannte Belastungsproben stellt.

Das Finale der OE-Woche wird am Donnerstag begangen. Nach der Lichtwiesenführung sehen wir beim Mentorentreffen erstmals einen Professor aus der Nähe.

Der Abend, der nun folgen sollte, war bereits im Vorfeld groß angekündigt worden. Das Foyer des Maschinenbauer-Gebäudes wird umdekoriert und es folgt das legendäre Maschinenbauerfest. Für die allzu Feierwütigen unter uns sollte die Mensa-Party folgen.

Am Freitag liegt eine wundervolle Woche hinter uns.

Erlebnisse wie das erste Mensa-Essen, die ersten Bekanntschaften, das Erkunden des örtlichen Nahverkehrssystems, der erste Sitzplatz auf der Treppe, der erste leere Kühlschrank ohne Hotel Mama, usw. (diese Liste könnte man unendlich weiterführen) werden uns bestimmt lange in Erinnerung bleiben.

An dieser Stelle auch ein ganz großes Dankeschön an die Fachschaft, die alles organisiert hat.

Am Ende der Woche breitet sich ein beruhigendes Gefühl aus. Allen Gerüchten zum Trotz gibt es durchaus gesellige Menschen im Maschinenbau und man muss nicht zwangsweise zum Einzelgänger im Unialltag werden.

Nur der „Fast-Track-Bachelor“ geistert bis heute wie ein Geist durch die Gänge der TU...

*Felicitas Wille*

## STRATEGIETAGUNG FACHSCHAFT MASCHINENBAU

„Wo stehen wir?, Wo wollen wir hin?, Wie packen wir das gemeinsam an?“ - das sind die Standardfragen für eine Strategietagung. Aber da sich das Aufgabengebiet der Fachschaft nicht darauf beschränkt, die Orientierungswoche zu organisieren und Selbstfindung zu betreiben, hatten wir für das Fachschaftswochenende viele Themen, die intensiv vorbereitet und diskutiert werden wollten.

Ende November stiegen deshalb sieben wagemutige Fachschaftler in Bus und Bahn um ein intensives Arbeitswochenende irgendwo in der Pampa zu verbringen. Die Pampa, die wir eroberten, heißt Lorch-Espenschied und lag auf 450m über dem Meeresspiegel im Naturpark Rheingau-Taunus. Der Blick ins Tal von der Sonnenterrasse der Villa Garnix war sehr idyllisch! Am Freitag kamen wir gegen 20 Uhr in dem Tagungshaus an und sondierten zunächst die Zimmer und Küche. Zeit um die Koffer auszupacken blieb aber keine, denn wir hatten alle Hunger und der Zeitplan sah für den Abend die erste Diskussionsrunde vor. Diese dauerte dann auch bis um Mitternacht und wir fielen bald todmüde in unsere (laut den Jungs viel zu kurzen) Betten.

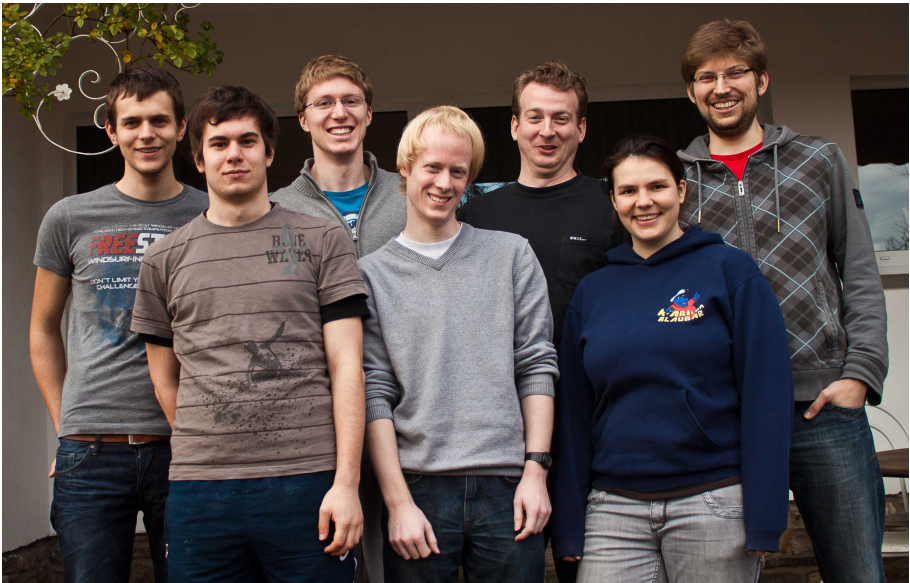
Nach dem Frühstück am Samstag setzten wir uns in Kleingruppen zusammen, um uns mit den akutesten Aufgaben auseinanderzusetzen. Ich durfte mich mit der kommenden Reakkreditierung beschäftigen, also der Vergabe eines Gütesiegels an einen Studiengang. Die Akkreditierung unserer Studiengänge Bachelor & Master MPE wird im Sommer 2013 auslaufen. Um rechtzeitig zum Auslauf dieser Frist reakkreditiert zu sein, müssen wir bis zum Sommer 2012 die Unterlagen einreichen. Der Bologna-Prozess sieht dabei beispielsweise vor die Prüfungsereignisse während des Studiums zu minimieren und wünscht daher mindestens 5CP für jedes Modul, also bei uns für jedes Fach. Unsere Aufgabe bestand darin, Paragraphen zu wälzen, inwiefern die Bestimmungen auf unsere Studiengänge anzuwenden sind und wie man solche Klauseln umsetzen kann.

Weitere Gruppen beschäftigten sich mit den Neuerungen der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen (kurz APB, siehe Seite 16) und dem Umfang und Inhalt eines neuen Studienführers, bzw. einem Informationsheft für Erstsemester. Dieses Informationsheft soll die Informationen, die bisher von den Tutoren nur mündlich an die Erstsemester weitergegeben wurden, bündeln.

Die älteren Semester erinnern sich vielleicht noch an den alten Studienführer, dessen letzte Aktualisierung im Jahr 2000 stattgefunden hat und sich nur auf den alten Diplomstudiengang bezieht. Da das Neuverfassen des 115 Seiten Buches einige Zeit in Anspruch nehmen wird, möchten wir zunächst die wichtigsten Informationen kurz und knackig in einem Erstsemesterinfoheft zusammenführen.

Und so hat jeder einen guten Berg Hausaufgaben mitgenommen, deren Ergebnisse man teilweise schon in diesem Heft bestaunen kann. Anzufügen ist noch die Leistung des Küchenteams, welches beste Arbeit geleistet hat und uns mit Burgern, Pizza und anderem wunderbaren Essen überhäuft hat. Auf der Heimfahrt am Sonntag brauchten wir alle keinen Gürtel mehr.

*Elisabeth Steckner*



## REAKKREDITIERUNG IM MASCHINENBAU

Zum Wintersemester 2013/2014 laufen die aktuellen Akkreditierungen der Studiengänge 'Mechanical and Process Engineering, B.Sc.' und dem gleichnamigen Masterstudiengang aus; es ist also eine Reakkreditierung nötig. Im Folgenden möchten wir euch daher kurz erklären, was eine Akkreditierung überhaupt ist und wozu sie dient.

Was ist eine Akkreditierung? Einfach ausgedrückt: Bei einer Akkreditierung wird von einer unabhängigen Agentur geprüft, ob ein Studiengang gewissen fachlichen und organisatorischen Standards entspricht. Es ist also eine Art unabhängiges Qualitätssiegel für einen Studiengang.

Zum Zweck einer Akkreditierung wird ein Antrag bei einer ausgewählten Akkreditierungsagentur gestellt. Davon gibt es in Deutschland derzeit zehn Stück, welche allerdings jeweils Schwerpunkte (beispielsweise auf Natur- und Ingenieurwissenschaften) gelegt haben.

Diese setzt eine Kommission ein, in welcher neben verschiedener Personen aus dem Hochschulbereich (Professoren verschiedener Universitäten und Fachhochschulen sowie studentische Vertreter) auch zwei Personen aus der Berufspraxis vertreten sind (Arbeitnehmer und Arbeitgeber). Diese untersuchen den zu akkreditierenden Studiengang zum einen auf fachliche Inhalte, um gewisse Standards beim Wissenstransfer zu sichern. Andererseits achten sie aber auch auf organisatorische Gegebenheiten, die den Studienerfolg sichern sollen.

Die Richtlinien der Akkreditierung werden vom zentralen Akkreditierungsrat vorgegeben ([www.akkreditierungsrat.de](http://www.akkreditierungsrat.de)). Sie setzen sich aus Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK) des Bundes sowie des Landes Hessen und einem Qualifikationsrahmen der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und KMK zusammen.

Bei einer Reakkreditierung wird, im Gegensatz zu einer Erstakkreditierung, nicht der gesamte Studiengang erneut von Grund auf untersucht. Vielmehr wird bei einer Reakkreditierung geschaut, ob die Standards weiterhin erfüllt sind und ob sich die organisatorischen Maßnahmen (z.B. zur Sicherung des Studienerfolgs) innerhalb des letzten Akkreditierungszeitraums bewährt haben. Die Erstakkreditierung ist für fünf Jahre gültig, eine Reakkreditierung für sieben Jahre.

*Alexander Terwort*

## ET ÅR I NORGE – EINE ZWISCHENBILANZ

Ich wohne seit Juli 2011 für knapp 1 Jahr in Trondheim und möchte Euch hier einen kleinen Überblick über meine bisherigen Erfahrungen in Norwegen geben. Über das Austauschprogramm ERASMUS habe ich im Januar 2011 eine Nominierung für einen Studienplatz an der NTNU erhalten. Nach zwei Semestern werde ich dann im Juli 2012 zurück nach Deutschland kommen.



Trondheim ist mit ca. 180.000 Einwohnern (davon ca. 30.000 Studenten) die drittgrößte Stadt Norwegens und ist nebenbei eine Partnerstadt von Darmstadt. Neben der zweitgrößten Universität Norwegens, der NTNU (Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet), gibt es weitere Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Unter anderem arbeitet der Großteil der Mitarbeiter der größten unabhängigen Forschungsorganisation Skandinaviens, SINTEF, in Trondheim. SINTEF ist vergleichbar mit der Fraunhofer Gesellschaft in Deutschland.

Die Bewerbungsphase an der NTNU (nach der Nominierung durch die TU Darmstadt) war problemlos. Selbst die Vergabe von Wohnungsplätzen war nicht, wie durch die hohe Anzahl an internationalen Studierenden erwartet, kritisch. So erhielten erfreulicherweise alle Studenten aus Darmstadt einen Platz im Wohnheim.

Vor Beginn des Semesters habe ich an einem von der Universität organisierten Intensivsprachkurs

teilgenommen. Nach dem dreiwöchigen Sprachkurs und dem parallel verlaufendem „social program“ kann man sich zumindest bereits mit einfachen Sätzen im Alltag bewegen. Selbst ohne Kenntnisse der norwegischen Sprache fällt es einem als Deutscher leichter als anderen Nationen Norwegisch zu erlernen. Ohne Norwegern auf die Füße treten zu wollen, liegt es manchmal nahe Norwegisch als Mischung aus Deutsch und Englisch zu beschreiben. Interessant sind nebenbei die französischen Wörter in der norwegischen Sprache. So wird meist die Aussprache übernommen und nur die Schreibweise „norwegisiert“. Das Resultat kommt für Franzosen einer Vergewaltigung ihrer Sprache gleich. Ein Beispiel ist der (Bus-/Auto-) Fahrer: frz: chauffeur → norwegisch: sjåfør.

Norweger schätzen es sehr, wenn man zumindest versucht ihre Landessprache zu sprechen. Sprachkurse vor Ort oder auch vorherige Kurse in Deutschland sind daher jedem zukünftigen Austauschstudenten zu empfehlen. Falls der Inhalt nach dreimaligem Wiederholen immer noch nicht verstanden ist, kommt man, wie jeder weiß, in Skandinavien mit Englisch jedoch auch sehr weit.



Das Herbstsemester beginnt in Norwegen Ende August und schließt mit Prüfungen im Dezember ab. Im Master wird eine große Anzahl an Fächern angeboten und die Vorlesungen sind in der Regel auf Englisch. Die Kursorganisation ist vergleichbar mit Darmstadt, wobei durch

wöchentliche Ausarbeitungen viel Wert auf regelmäßige Bewertung gelegt wird. Oft sind diese Assignments jedoch nicht benotet. Man wird hier tendenziell mehr „an der Hand genommen“ als das in unserer Hochschulkultur der Fall ist. Auch gibt es fast in jedem Fach ein Projekt, in dem 3-5 Studenten direkt das erlangte Wissen umsetzen sollen. Etwas gewöhnungsbedürftig ist das „per Du“, was in Skandinavien Standard ist. Zu Beginn bedarf es etwas Überwindung die Professoren mit Vornamen anzusprechen.

Zusammengefasst bietet einem die NTNU viele Möglichkeiten sein Studium fortzusetzen und auch einmal die ein oder andere außergewöhnliche Vorlesung zu hören (z.B. Schiffsbau oder Einführung in die Medizin).

So, und nun genug über die NTNU und das Studium – jetzt komme ich zu den eigentlich wichtigeren Dingen.... Natur, Menschen und Reisen!

Was ist bezeichnender für Norwegen als die fantastische und vielerorts unberührte Natur? Vielleicht die durchweg unglaublich hohen Preise für Lebensmittel. Ein Liter Milch kostet fast 2 € und ein Bier in einer normalen Bar auch einmal 8 €. Nun ja, zurück zur Natur.

Von August bis November waren fast jede zweite Woche Hüttentouren in der Wildnis ein Muss.



Eine norwegische Studentenorganisation besitzt ein weites Netz solcher Hütten, die man relativ günstig mieten kann. Der Kontakt zu Norwegern ist nicht ganz leicht, da man sich durch den Sprachkurs schnell einen Freundeskreis mit internationalen Studenten aufbaut. Über eine ansässige



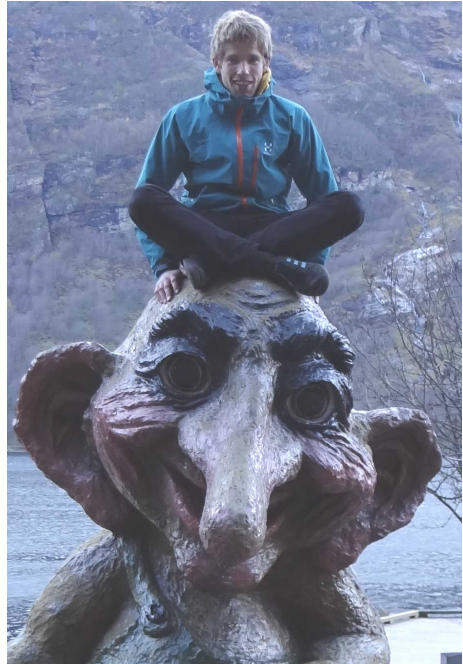
Pfadfindergruppe konnte ich jedoch auch mit Norwegern die ein oder andere Wander- und Hüttentour erleben. Norweger sind stets hilfsbereit und herzlich, jedoch muss man oft den ersten Schritt machen.

Auch das Reisen darf in Norwegen nicht zu kurz kommen. So war ich im ersten Teil meines Austauschs bereits in Oslo, für eine Woche auf den Lofoten, einer bekannten Inselgruppe nördlich von Trondheim, und am Geirangerfjord, dem wohl bekanntesten Fjord Norwegens.

Im kommenden Frühling und Sommer geht es noch ganz hoch in den Norden nach Tromsø und Richtung Süden bzw. an die Westküste. Das Frühlingsemester beginnt im Januar und endet im Juni. Zur Abwechslung stehen hier Ski- bzw. Langlauftouren und Schneewanderungen auf dem Plan.

Wie Ihr seht wird es einem sicher nicht langweilig.

Ha det bra!



*Stephan Heinrich*



#### 4. NOVELLE DER ALLGEMEINEN PRÜFUNGSBESTIMMUNGEN (APB)

In 2012 soll die 4. Neufassung der allgemeinen Prüfungsbestimmungen (APB) verabschiedet werden.

Derzeit wird in den Gremien über die Änderungsvorschläge beraten. Hier sind die wichtigsten Änderungen für uns im Überblick:

-im Master müssen im ersten Studienjahr 20 CP erbracht werden, allerdings haben wir jetzt schon die Möglichkeit, bis zu 30 CP vom Master bereits im Bachelor zu prüfen. (§3a (6))

-Teilprüfungen (vorlesungsbegleitende Prüfungen) werden abgeschafft und sollen so „eine verlässliche Organisation und Planungssicherheit“ garantieren. Eine Möglichkeit mehrere Prüfungen innerhalb eines Moduls abzulegen besteht weiterhin, die Fachbereiche können festlegen, ob nicht bestandene Prüfungen in diesem Modul durch andere bestandene Prüfungen aus demselben Modul ausgeglichen werden können. (§5 (6))

-Antwort-Wahl-Verfahren (Multiple Choice) werden in den APB verankert, welche derzeit solche Aufgaben mit einem Anteil von bis zu 50% der Klausurpunkte vorsehen. Die Grenze ist noch diskutierbar. Wir bevorzugen eine andere Formulierung, welche eher das derzeitige Verfahren bei unseren Mathematik Klausuren widerspiegelt. (§21a)

-es soll wieder eine mündliche Nachprüfung möglich sein, wenn man bereits den Großteil seiner benötigten CP gesammelt hat. Hier besteht jedoch noch Uneinigkeit, wie eine genaue Regelung aussehen wird. (§32 )

-Eine Verschärfung beim Paragraphen „Täuschung und Ordnungswidrigkeiten“ besagt, dass Studierende bei wiederholtem Verstoß gegen Prüfungsmodalitäten exmatrikuliert werden können. (§38)

*Marcel Herzwurm und Aaron Oberthür*

**INTERVIEW: PROF. GROCHE (DEKAN)**

Am 01. September des vergangenen Jahres hat Prof. Groche seinen Vorgänger, Prof. Klingauf, nach zweijähriger Amtszeit als Dekan des Fachbereichs Maschinenbau abgelöst. Wir haben die Gelegenheit genutzt und Prof. Groche nicht nur noch einmal mit unseren traditionellen Fragen zu interviewen, sondern uns auch nach seinen Zielen für die kommenden zwei Jahre zu erkundigen.

***Pladdfeder: Wer sind Sie?***

Prof. Groche: Ich bin Peter Groche, seit dem 1. September Dekan im Fachbereich Maschinenbau.

***Was machen Sie?***

Als Dekan versuche ich die Interessen aller Mitglieder des Fachbereichs unter einen Hut zu kriegen und gegenüber anderen Mitgliedern der Universität und externen Partnern zu vertreten. Als Fachbereichsleiter vertrete ich ein spannendes Feld in der Lehre und Forschung und als Mensch versuche ich einen Beitrag zu leisten mein Umfeld nachhaltig attraktiv zu gestalten.

***Warum sind Sie hier?***

Ich bin an der Uni, weil es mir Spaß macht Forschung und Lehre zusammenzubringen. Auch mit jungen Menschen zu arbeiten finde ich nach wie vor faszinierend. Ich habe es nie bereut, die Industrie zu verlassen, allerdings vermisse ich die manchmal kürzeren Entscheidungswege im Vergleich zur Universität.

***Woher kommen Sie, was haben Sie gelernt?***

Ich habe Maschinenbau an der TU Braunschweig mit dem Schwerpunkt Mechanik und Thermodynamik studiert. Danach promovierte ich an der Universität Hannover in der Umformtechnik. Mein Thema war: Numerische Methoden zur Simulation von Umformprozessen. Ich arbeitete 10 Jahre in der Automobilindustrie an der Entwicklung von Umformprozessen und in der Produktentwicklung. Berufsbegleitend habe ich dabei Wirtschaftsingenieurwesen studiert.

***Was können sie?***

Ich kann mich gut in die Situation von anderen Menschen hineinversetzen. Ich kann verschiedene Positionen zusammenbringen indem ich Lösungen finde, die für verschiedene Interessen

vertretbar sind.

***Was möchten Sie noch lernen?***

Ich möchte gerne lernen, wie man träge Organisationen beschleunigt.

***Haben Sie Familie?***

Ja, meine Familie besteht aus meiner Frau und fünf Kindern im Alter von 5 bis 22 Jahren.

***Was ist Ihr Lieblingsessen?***

Sushi.

***Was sind Ihre Hobbies?***

Ich betreibe Ausgleichssport, überwiegend Triathlon. Außerdem begleite ich gerne meine Freunde und Kinder musikalisch auf dem Klavier.

***Was lesen Sie?***

Ich lese zwangsläufig viele Fachartikel und Dissertationen. Abseits davon lese ich gerne historische Romane.

***Was hören Sie?***

Ich habe keine Liebessender oder ähnliches, höre aber klassische Musik und gehe gerne ins Schauspieltheater, weniger in die Oper.

***Was sehen Sie?***

Ich mag Comedysendungen wie zum Beispiel Mister Bean. Einen deutschen Lieblingscomedian habe ich allerdings nicht.

***Was sagen Sie zu folgenden Begriffen:***

- Maschinenbau im Allgemeinen

Als Forschungsfeld ist der Maschinenbau sehr vielfältig. Als Wissenschaftsgebiet ist er sehr herausfordernd, als Fachbereich finde ich den Maschinenbau großartig.

- Maschinenbau an der TU Darmstadt

Wir haben aus meiner Sicht ein sehr gutes Innenverhältnis; sowohl zwischen den Professoren als auch zwischen Professoren und Studierenden.

- Studierende

Student zu sein ist eine der aufregendsten Lebensphasen. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten, neue Eindrücke aufzusaugen, gleichzeitig hat man sehr viele Freiräume bei der eigenen Lebensführung.

- Darmstadt

Darmstadt hat eine hervorragende Lage in einer sehr schönen Umgebung. Es gibt viele Möglichkeiten sportlicher oder kultureller Betätigung. An das Stadtbild musste ich mich gewöhnen, das ist aber durchaus möglich.

- Neues Hörsaalzentrum Lichtwiese

Das neue Hörsaalzentrum wird dringend benötigt. Ich finde den Entwurf des äußeren Erscheinungsbilds gelungen.

***Wie sehen Sie die Zukunft des Maschinenbaus in Deutschland?***

Meiner Meinung nach hat der Maschinenbau in Deutschland sehr gute Voraussetzungen, weil wir ein weltweit einmaliges Ausbildungssystem haben, um das uns viele andere Länder der Welt beneiden.

***Sie sind seit dem 1. September Dekan im Fachbereich Maschinenbau. Was sind die Aufgaben eines Dekans?***

Der Dekan leitet den Fachbereich. Ich bin leitendes Mitglied in den Gremien des Fachbereichs und vertrete die Interessen des Fachbereichs gegenüber dem Präsidium.

***Was soll sich unter Ihnen als Dekan verbessern? Mit welchen großen Themen möchten Sie Sich beschäftigen?***

Die großen Studierendenzahlen sollen ohne Abstriche in der Lehrqualität bewältigt werden. Wichtig ist, dass sich die Studierenden dabei wohl fühlen. Mein großer Dank gilt hier dem Engagement der Fachschaft, insbesondere bei der Studierendenbetreuung während der Orientierungswoche.

Ich möchte den Anteil weiblicher Studentinnen erhöhen. Zu diesem Zweck wurde das Projekt „GirlsDiscoTech“ gestartet. In einem Videowettbewerb sollen Oberschülerinnen ein maximal

fünfminütiges Video darüber erstellen, was für sie die Faszination am Maschinenberuf ausmacht. Dabei erhalten sie Einblicke in das Leben an der Hochschule und in Unternehmen. Am Ende wird es eine Preisverleihung mit ansprechenden Preisen geben.

Außerdem möchte dafür sorgen, dass die große Baustelle TUCaN endlich unter Kontrolle gebracht wird. Unser Eignungsfeststellungsverfahren muss demnächst überprüft werden und zu guter letzt werden während meiner Amtszeit einige Maschinenbau-Institute von der Stadtmitte an die Lichtwiese umziehen.

Herr Professor Groche, vielen Dank für das Interview.

*Daniel Friesen und Sven Mayer*

## DIE FACHSCHAFTENKONFERENZ (FSK)

Um euch mal wieder die alltägliche Fachschafftarbeit näher zu bringen, berichten wir in dieser Ausgabe über ein oft unterschätztes Gremium: Die Fachschaftenkonferenz.

Die FSK ist der Zusammenschluss aller Fachschaften der TU, und tagt monatlich bei einer anderen Fachschaft. Meistens sind 15-20 aktive Fachschafftler anwesend. Anders als die meisten Gremien ist die FSK rein beratend, sprich sie verfügt über keine Entscheidungsgewalt. Aber sie erleichtert die Kommunikation zwischen den Studierenden der verschiedenen Fachgebiete. So ergibt sich in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit herauszufinden, welche Meinungen Vertreter anderer Studienrichtungen zu bestimmten hochschulübergreifenden Themen haben. Ausserdem kann die FSK beratende Mitglieder in den Senat, die Universitätsversammlung sowie in das Studierendenparlament entsenden. Oft sind Vertreter des AStA anwesend (meistens der Fachschaftenreferent), die man dann über Entscheidungen der letzten Wochen befragen kann.

Einmal im Semester sind auch unser Präsident Herr Prof. Dr. Prömel sowie der Vizepräsident für Studium und Lehre Herr Prof. Dr.-Ing. Motzko zu Gast. Dies bietet die seltene Möglichkeit, Anliegen der Fachschaften direkt an die Universitätsleitung zu übermitteln.

Hier eine kleine Auswahl an Themen über die meistens gesprochen wird:

- Neues aus den Fachschaften: Es wird über das aktuelle Geschehen in den FS berichtet. Oft kommen in einer Fachschaftsratsitzung Fragen zum weiteren Vorgehen auf. Hierbei bietet die FSK die Ideale Plattform andere Vertreter um Tipps zu bitten, da sie vielleicht schon vor einer ähnlichen Situation standen. Auch kann über selbst gemachte Fehler berichten, damit sie andere nicht wiederholen. Natürlich wird auch gerne Skurriles der letzten Wochen weitergegeben.
- Entscheidungen des AStA werden besprochen. Es kommt vor, dass der AStA eine andere Position vertritt als Fachschaftsvertreter, und zum Klären der Differenzen bietet sich die FSK an.
- Vertreter verschiedener Gremien berichten über Ihre Arbeit: Dabei werden Entscheidungen die das Universitätsleben beeinflussen weitergegeben und begründet. Zum Beispiel erfährt man hier von Bauvorhaben oder Änderung bestehender Regelungen.

*Mario Fratzl*

## PATENPROGRAMM MASCHINENBAU



Das Patenprogramm kümmert sich um sämtliche internationalen Studenten, damit sie sich im Studium zurecht finden und Deutschland kennen lernen. Hierfür werden neben zahlreichen anderen Aktionen auch Exkursionen zu bekannten deutschen Unternehmen und interessanten Städten organisiert.

Während dem Semester stehen wir den Patenkindern natürlich als Ansprechpartner zur Seite. Ganz so, wie man es sich selbst im Ausland wünschen würde. Wir grübeln auch über neue Projekte, wie z.B. dem Buddy Programm, und realisieren derartiges in einer ungezwungenen Atmosphäre. Wenn du Interesse am Patenprogramm hat, kannst du uns jederzeit kontaktieren!

E-Mail: [paten@fsmb.tu-darmstadt.de](mailto:paten@fsmb.tu-darmstadt.de)

Website: <http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de/paten/>

## BIERDIPLOM 2011: „PENALTI! PENALTI!“

Auch wenn sich die meisten Patenschaftsmitglieder erst zu Semesterbeginn, welcher natürlich wieder viel früher kam, als es und allen lieb war, wieder sahen, war es für einen Teil von uns schon gute zwei Wochen vorher soweit: Das Patenprogramm ging los! Die Austauschstudenten, unsere Patenkinder, waren in Darmstadt, der Perle Deutschlands, angekommen und wollten von uns willkommen geheißen werden. Das erste Kennenlernen erstreckten wir über mehrere Veranstaltung, wie etwa das Infoprogramm „TUD 4 Dummies“, einer Führung durch die Windkanäle des SLA-Instituts in Griesheim und natürlich dem zelebrieren des grandiosen Maschinenbauerfestes in der OE-Woche. So richtig heimisch fühlen konnten sich unsere Patenkinder bei Letzterem allerdings noch nicht, schließlich waren sie noch gar nicht mit den hiesigen Gepflogenheiten des Feierns vertraut. Insbesondere traf dies wohl auf die Affinität vieler Deutscher zu einem Hopfengetränk zu, welches im Volksmund auch als „Flüssig-Brot“ bezeichnet wird.

Wir sahen uns also in der Pflicht, einmal mehr den Prüfungsausschuss des sagenumwogenen Bierdiploms tagen zu lassen, um zu prüfen, welche Austauschstudenten den Status eines echten Biertrinkers und -kenners für sich beanspruchen dürfen, um damit eines der renommierten Bierdiplome erhalten.

Somit traf man sich am Abend 3. Oktober 2011 im Lernzentrum der Fachschaft Maschinenbau, wo sich gut gelaunte Gäste aus aller Welt um eine lange Tafel scharten und ihre Nervosität, vor einer der wichtigsten Prüfungen ihrer gesamten Studienkarriere, gekonnt herunterspielten. Nach einem kurzen Willkommens-Pils für jeden der Teilnehmer ging es auch gleich mit dem ersten Teil der praktischen Prüfung los: Dem Öffnen einer Bierflasche mit einer Zeitung (3Punkte), einem Bierkasten (2 Punkte) oder dem alt bewährten Feuerzeug (1 Punkt). Direkt daran anschließend folgte das Stürzen des Biers in einem packenden One-on-one, wobei das Absetzen zwischendurch zu Punkteabzug führte. Bereits diese erste Hürde trieb so manchem der Teilnehmer und Teilnehmerinnen nicht nur die Schweißperlen auf die Stirn, sondern auch das Bier





in Nase und Augen.

Weiter ging es dann mit dem theoretischen Teil. Außer den zugelassenen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Wörterbuch, Stift, Dubbel) mussten sich die Teilnehmer ganz auf ihr Trinkvermögen und ihre Leber verlassen. Besonders die Südamerikaner schienen wenig von ihren eigenen Fähigkeiten überzeugt und verhielten sich regelwidrig, weshalb sich die Jury, in Form der Paten, mehrfach dazu gezwungen sah, einzugreifen und Strafschnäpse zu verteilen. Doch auch andere hielten sich hier und dort nicht gänzlich an die Regeln und schon bald wurden bedrückte Mitprüflinge laut und riefen in unverwechselbarem, spanischen Akzent: „Penalti, penalti!“-Die Folge des ungeheuren Druckes eines Strafschnappes waren immerhin teils einfallsreiche Antworten auf Prüfungsfragen. Beispielsweise wurden bei drei zu nennenden Weizenbieren, neben „Paulaner“ und „Scheißebier“, das natürlich allseits bekannte „Beckenbauer Weizen“ genannt und erkannt. Prost!



Auch in den Abschlussdisziplinen, dem „Prömpeln“, dem „Biersorten-Erschmecken“ und einem abschließenden Flunkyball-Turnier schlugen sich alle wacker und so kam es, wie es im Fachbereich Maschinenbau bei einer derartigen Prüfung kommen musste: Alle Patenkinder bestanden das Bierdiplom mit der Bestnote von 1,0 und durften sich von nun an „Bierbezwinger“ nennen.

Gut gerüstet können wir es nun verantworten mit einigen der Summa cum Laude Kandidaten vom 25.11. bis zum 27.11. auf unsere diesjährige Exkursion nach Hamburg zu fahren, wo neben der Lufthansa-Technik, dem Hamburger Hafen, sowie diversen anderen Sehenswürdigkeiten, auch der schöne Weihnachtsmarkt der Hansestadt besucht werden soll. Hier können unsere Patenkinder erneut beweisen, wie gut sie unsere Kultur kennen, schätzen und wie trinkfest sie sind.

*Tim Steinhaus und Johannes Trabold  
Patenprogramm Maschinenbau der Tu Darmstadt*

## BESUCH DER LUFTHANSA TECHNIK UND HAMBURGS, 25.11. – 27.11.2011



Die große dreitägige Exkursion startete wie so viele vor ihr: Früh im Dunkeln. Und so fanden sich also in aller Herrgottsfrühe 22 Teilnehmer zusammen, aus vielen verschiedenen Ländern. Diesmal waren es Spanier, Chinesen, Brasilianer, Schweden, Finnen, Badener und Nordlichter. Aufgrund der bunt gemischten Kombination von Nationalitäten gab es die üblichen

Kommunikationsschwierigkeiten - Kopfnicken bedeutet nicht zweifelsfrei „Ja, verstanden“, sondern dient auch als Höflichkeitsfloskel – und die bevorzugte Verständigung war englisch. Das Patenprogramm Maschinenbau hatte auch diesmal keine Mühen gescheut um nur das erlesenste für diesen Trip bieten zu können. So wurde für die Wahl nndes Busunternehmens eine weltweite Ausschreibung über 18 Monate hinweg geschaltet und in einem Casting und K.O.-Verfahren der fähigste aller Busfahrer bestimmt: Eric, ehemaliger United-Airbus-Pilot, F16-Kampffjet-Flugzeugträger-Bezwinger und heute Diamantenjäger und Chinaunternehmer mit gelegentlichen Einsätzen an Warschauer Privatuniversitäten und Pilotenausbildungszentren. Mit diesem Fahrer fühlten wir uns bei der Fahrt dann schon mal sicher. Der Besuch bei Lufthansa Technik war durchweg professionell, im besten Englisch, elegantem Besucherzentrum und einer vollständigen Führung konnten die Instandhaltung von Triebwerken, Lackierung von Flugzeugen und die Ausstattung von VIP-Jets mit 100kg-Kronleuchtern besichtigt werden. Die Werkstätten für Jumbos sind schon wegen ihrer schieren Größe und Gründlichkeit beeindruckend gewesen und unser Guide hat sich als eloquent und allwissend erwiesen. Danach ging es dann weiter nach HH.

Eingecheckt ins Hostel (Betreuer: “Wir treffen uns in einer Dreiviertelstunde!“ Antwort mit nickendem Kopf: “Okay wir treffen uns in drei oder vier Stunden.“) und mit warnenden Worten („Don’t be shocked, you are safe“) über „normale“ Vorkommnisse in St. Paulis Kiez ausgestattet ging es zuerst zum gemeinsamen Abendessen, kurz bevor alle verhungerten. Pizza und Pasta wurden restlos verputzt und neue Vokabeln namens Astra und Holsten gelernt. Dann ging es los in die Normalität der Reeperbahn und die ausgesprochenen Warnungen der Betreuer haben vielleicht nicht ausgereicht, um dem Kulturschock (oder schon -kollaps?) vorzubeugen. Mit bleichen

Gesichtern retteten sich alle in die erste Bar und trauten sich kaum nochmal vor die Tür. In der zweiten waren dann schon die ersten nicht mehr dabei und zogen sich in sichere Gefilde zurück. So wurden es dann von Stunde zu Stunde, auch wegen einem langen ersten Tag, immer weniger die sich dem Nachtleben stellten. Leute aus nördlichen Gefilden freuten sich über das Preis-Leistungs-Verhältnis und konsumierten kräftig, was sie mit dem nächsten Tag bezahlten.



Der zweite Tag stand dann ganz im Zeichen der Kultur. Eine alternative Hafentour mit kritischen Worten über Bananen und Kaffee haben viele Fakten hervorgebracht, die größte Freude entstand dann aber doch über die eigenen Cosco-Container aus dem Heimatland. Egal, denn der berühmteste Gast diese Wochenende in der Stadt war neben uns die Queen Mary II, das größte

Passagierschiff der Welt und allein wegen der Größe ständig im Mittelpunkt. Danach ging es weiter mit einer Stadtführung über die große Geschichte der Stadt. In der zweiten Nacht war dann wieder für viele das Eintauchen in die Kultur angesagt und vollendet wurde es mit einem Besuch des originalen Fischmarktes am Sonntagmorgen (F: „Wann bist du heute Nacht zurück gekommen? A: „Vorhin.“). Der letzte Programmpunkt mit weisem Rat („You should have been eaten before we leave“) war der Besuch vom Miniaturwunderland mit seinen unzähligen Zügen, Männchen, Gebäuden und Flugzeugen, was viele von deutscher Ingenieurskunst überzeugt hat. Für die Heimfahrt fanden sich dann alle wieder zusammen: Todmüde, aber vollzählig. Das zeigt, dass das Patenprogramm seinen Job gut gemacht hat.

Vielen Dank an alle Teilnehmer und wir freuen uns schon auf die gemeinsame Weihnachtsfeier, wo sich alle nochmal treffen werden und ihre Eindrücke besprechen können!

*Alexander Leibinger  
Patenprogramm Maschinenbau TU Darmstadt*

## „GIRLS DISCOVER TECHNOLOGY – GIRLSDISCO TECH“

MEHR WEIBLICHE STUDIERENDE AN DIE TU DARMSTADT



Am 01. Februar 2012 fällt der Startschuss zur hessenweiten Ausschreibung des Videowettbewerbs GirlsDiscoTech, des Fachbereichs Maschinenbau der TU Darmstadt, um mehr weibliche Studierende zur Aufnahme eines ingenieurwissenschaftlichen Studiums anzuregen.

In den Sommerferien 2012 erhalten 25 ausgewählte Teams, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 10-13, Einblicke in die vielfältigen Arbeits- und Ausbildungswelten des Ingenieurberufes in renommierten Unternehmen vor Ort. Als Wettbewerbsbeitrag werden diese Einblicke und Vorstellungen von jedem Team filmisch dokumentiert, mit Unterstützung der TU Darmstadt zu einem Kurzfilm aufbereitet und als Höhepunkt in der Abschlussveranstaltung am 08. November 2012 im Darmstadttium vorgestellt und mit lukrativen Praktikastellen und Sachpreisen prämiert.



Die TU Darmstadt bietet neben den begleitenden Kamera-, Video- und Schnittworkshops ebenso einen Einblick in den Studienalltag an der

TU Darmstadt. Im Rahmen des einwöchigen „Campen auf dem Campus“ wirken die WettbewerbsteilnehmerInnen bei verschiedenen Projekten mit, erleben den Studienalltag und erhalten eine konkrete Studienorientierung durch Vorlesungsbesuche und offene Gespräche mit Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Professoren.

Alle Studierenden der TU Darmstadt spielen in diesem Pilotprojekt eine entscheidende Rolle. Deshalb rufen wir vom „GirlsDiscoTech“ Team Dich auf:

**Werde „GirlsDiscoTech“- BotschafterIn!**

Stelle „GirlsDiscoTech“ in Deiner ehemaligen hessischen Schule vor und begeistere die SchülerInnen für den Wettbewerb.

**Werde „GirlsDiscoTech“- MentorIn!**

Betreue die TeilnehmerInnen in der Campuswoche (Anfang Sommerferien 2012).



Wir freuen uns auf euer zahlreiches Erscheinen beim Kick-Off am Mittwoch den 25. Januar 2012, um 14:25 bis 15:10 Uhr in S2|17 103.

**Von „GirlsDiscoTech“ begeistert?**

Schreibt uns eine E-Mail an [girlsdiscotech@tu-darmstadt.de](mailto:girlsdiscotech@tu-darmstadt.de)

In Kürze findet Ihr mehr Informationen unter: [www.girlsdiscotech.de](http://www.girlsdiscotech.de)

*Angelika Arnold und Elisabeth Steckner*

## STELLENANGEBOTE

### HiWi AM FACHGEBIET NUMERISCHE BERECHNUNGSVERFAHREN (FNB) GESUCHT

Für die Vorlesung "Numerische Berechnungsverfahren" im Sommersemester 2012 werden fünf Übungsleiter gesucht.

Die Übungsleiter betreuen jeweils zwei Übungsgruppen. Die Übungen finden etwa alle 2 Wochen statt (7 Termine), d.h. etwa alle 14 Tage betreut ein Tutor 4 Lehrstunden lang zwei verschiedenen Gruppen. Insgesamt läuft der HiWi-Vertrag (inkl. Übungsvorbereitung) über 46 Stunden.

Interessierte Übungsleiter sollten gute Grundkenntnisse in Numerischen Methoden haben.

### Kontakt:

Dipl.-Ing. Ulrich Falk ([falk@fnb.tu-darmstadt.de](mailto:falk@fnb.tu-darmstadt.de)), oder

Dipl.-Math. Julian Michaelis ([michaelis@fnb.tu-darmstadt.de](mailto:michaelis@fnb.tu-darmstadt.de))

**SUDOKU**

Wie immer möchten wir euer logisches Denkvermögen auch in dieser Pladdfeder mit einem etwas anderen Sudoku fördern. Dieses ist allerdings ein wenig einfacher, schließlich brauchen unsere Köpfe vor der anstehenden Klausurenphase noch etwas Ruhe und ein Erfolgserlebnis.

Bei diesem Sudoku sind alle Felder mit geraden Werten hervorgehoben. Ansonsten muss nur dafür gesorgt werden, dass in jedem Block, in jeder Spalte und in jeder Zeile die Ziffern von 1 bis 9 einmal vorkommen.

Also viel Spaß beim Lösen!

	4				1	6		8
					2			
		6				3	7	4
			8					
			4			1	8	
1								9
5			1				9	
3	9			8			6	
7	2	8		6				5

## AUFLÖSUNG SUDOKU

In der letzten Ausgabe haben wir euch ein wenig mit einem Größer-Kleiner-Sudoku herausgefordert. Dies sollte für euch kein großes Problem dargestellt haben.

Sollte es aus irgendeinem Grund doch ein Problem gegeben haben, dann könnt ihr diese sicherlich mit Hilfe der folgenden Musterlösung aus der Welt schaffen.

5	8	7	1	6	2	9	3	4
3	6	9	7	5	4	2	1	8
2	1	4	8	9	3	7	5	6
6	4	3	9	1	8	5	2	7
1	7	5	2	4	6	3	8	9
8	9	2	3	7	5	6	4	1
9	5	6	4	3	1	8	7	2
7	2	1	5	8	9	4	6	3
4	3	8	6	2	7	1	9	5



## RICARDAS KOCHECKE

Mir schießen gerade mindestens 1000 leckere Gerichte durch den Kopf, die ich jetzt kochen möchte... daher bekommt ihr diesmal auch ein 3 Gänge Menü, aber keine Angst, schnell und einfach:

### VORSPEISE: TOMATENSUPPE

4 Frühlingszwiebeln, 4 EL Butter, 3 EL Currypulver (so scharf, wie man mag), 3/4 l Tomatensaft, 150 ml Orangensaft, Salz, Zucker, schwarzer Pfeffer

Die Frühlingszwiebeln waschen und in dünne Ringe schneiden. Butter im Topf schmelzen (nicht zu heiß werden lassen), Curry hineintrühren und kurz mitdünsten.

Curry mit den Säften ablöschen, aufkochen und die Suppe leicht mit Salz und Zucker würzen. Die Suppe schaumig aufmixen – hier hilft ein Stabmixer, aber mit dem Schneebesen geht es auch – auffüllen, Frühlingszwiebeln drüberstreuen, Pfeffer darüber -fertig.

### HAUPTGERICHT: GEFÜLLTE PAPRIKA

4 Paprika, 600g Hackfleisch, 250 g Feta, Salz, Pfeffer, Chillipulver, Zwiebeln, 500g gestückelte Tomaten aus der Dose, Basilikum, Oregano



Die Paprika waschen und einen Deckel abschneiden, die Kerne und weißen Seiten ausschneiden und an der Oberseite den grünen Stengel entfernen.

Die Zwiebel in Würfel schneiden mit dem Hackfleisch vermischen, salzen und pfeffern, sowie mit dem Chilipulver würzen und in die Paprika füllen.

Den Fetakäse entweder durchmengen oder über die Paprika streuen, dann sollte man diese nicht zu voll machen.

Die gestückelten Tomaten mit Basilikum und Oregano in eine Auflaufform geben. Die Paprika hineinstellen, bei Bedarf noch etwas Feta durch die Tomatensoße rühren.

Bei 200 Grad ca. 45 Minuten backen.

#### **DESSERT: SCHOKO-HIMBEER-TIRAMISU**

250g Mascarpone, 75g Puderzucker, 1 Pck. Vanillezucker, 80ml Schlagsahne, 125ml Espresso, 2EL Amaretto, 200g Amarettini, 150g Himbeeren (frisch oder TK aufgetaut, dann beim Auftauen schon mit etwas Puderzucker bestäuben), 300g Schokolade gerieben.



Mascarpone mit dem Puderzucker glatt rühren, Vanillezucker dazu. Sahne steif schlagen und unterheben. Den Boden von 4 Gläsern (nicht zu hohe, es sei denn man hat lange Löffel) mit Amarettinisbröseln auslegen, diese mit Amaretto und Kaffee beträufeln, mit Himbeeren belegen, Schokolade drüberstreuen und mit der Creme bestreichen, Solange wiederholen, bis alle Zutaten

aufgebraucht sind. zugedeckt etwa 2 Stunden im Kühlschrank durchziehen lassen.

Guten Appetit!

*Ricarda Wessel*

## DIE LEISTUNGEN DES SOMMERSEMESTERS 2011 IM ÜBERBLICK

Auf den nächsten Seiten findet ihr die Notenstatistiken der verschiedenen Pflichtfächer im Bachelor aus dem vergangenen Semester. Die Daten stammen ausschließlich von den Fachgebieten.

Für die nicht aufgeführten Fächer liegen uns aktuell leider keine Statistiken vor.

Weiterhin haben wir erneut eine Absolventenstatistik für euch erstellt. Hier werden die Durchschnittsnoten sowie die Anzahl der Abschlüsse für Diplom, Bachelor und Master im vergangenen Semester aufgeführt.

Die Statistiken für die Studiengänge Paper Science and Technology (PST) M.Sc., Mechanical and Process Engineering (MPE) M.Sc. sowie Allg. Maschinenbau beziehen sich auf den Zeitraum vom 01.06.2011 - 01.12.2011.

Die Statistiken der Bachelorstudiengänge umfassen den Zeitraum vom 01.01.2011 - 01.12.2011.

Abschließend ist zu beachten, dass die Durchschnittsnoten aus den ganzen Noten (1,2,3,...) gebildet wurden und somit Nachkommastellen nicht berücksichtigt sind.

*Stephan Heinrich*

1 = 1,0 und 1,3

2 = 1,7; 2,0 und 2,3

3 = 2,7; 3,0 und 3,3

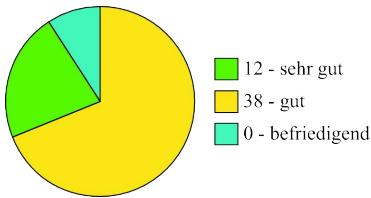
4 = 3,7 und 4,0

5 = nicht bestanden

ne = nicht erschienen

N/A = keine Daten vorhanden

## ABSOLVENTENSTATISTIK (SOMMERSEMESTER 2011)



### ALLGEMEINER MASCHINENBAU

Anzahl der Absolventen: 50

Frauenanteil: 8 %

Durchschnittsnote: 1,8

Studiendauer Ø: -

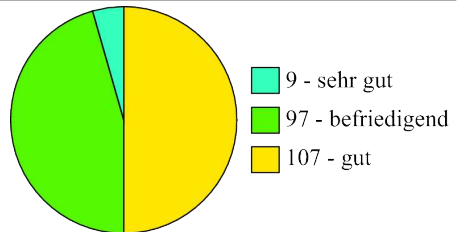
### MECHANICAL AND PROCESS ENG. B.SC.

Anzahl der Absolventen: 213

Frauenanteil: 9,4 %

Durchschnittsnote: 2,4

Studiendauer Ø: 7,1 Semester



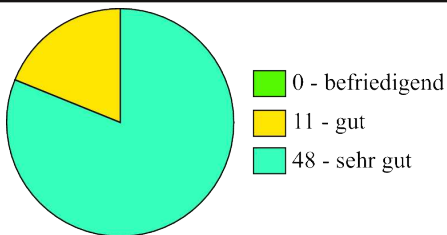
### MECHANICAL AND PROCESS ENG. M.SC.

Anzahl der Absolventen: 59

Frauenanteil: 4,8 %

Durchschnittsnote: 1,2

Studiendauer Ø: 4,5 Semester



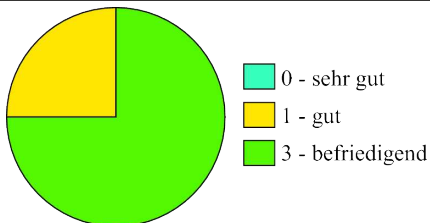
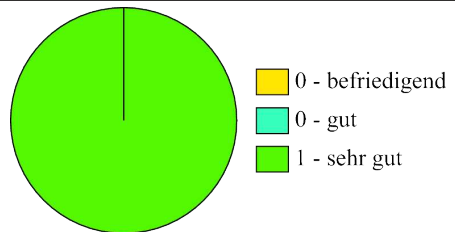
### PAPER SCIENCE AND TECHNOLOGY, M.Sc.

Anzahl der Absolventen: 1

Frauenanteil: 0 %

Durchschnittsnote: 1,0

Studiendauer Ø: 4 Semester



### METALLTECHNIK, B.ED.

Anzahl der Absolventen: 4

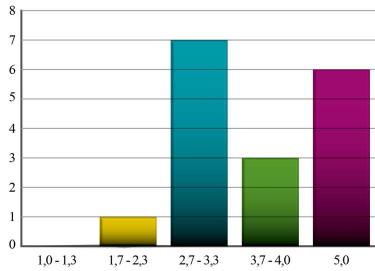
Frauenanteil: 25 %

Durchschnittsnote: 2,8

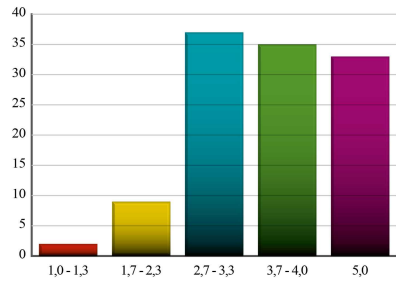
Studiendauer Ø: 8,5 Semester

**1. SEMESTER (NACHSCHREIBKLAUSUREN)**

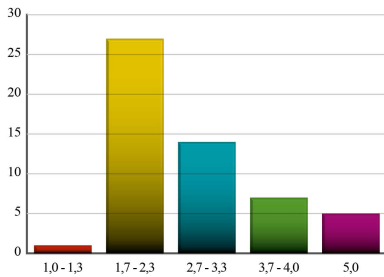
GeDV, Ø 3,8 (ne:14)



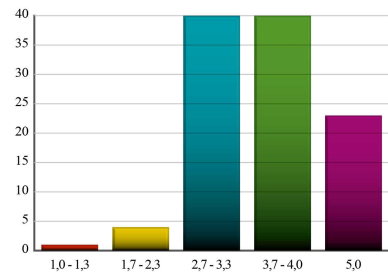
TM I, Ø 3,8 (ne:23)



NatWi I, Ø 2,8 (ne:33)

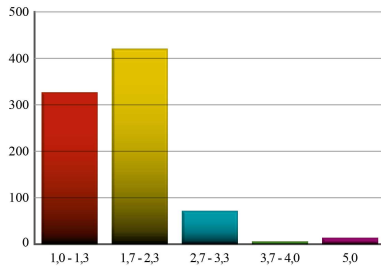


TdF, Ø 3,7 (ne:27)

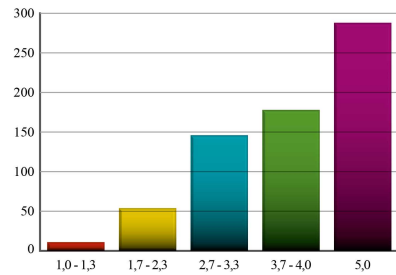


## 2. SEMESTER

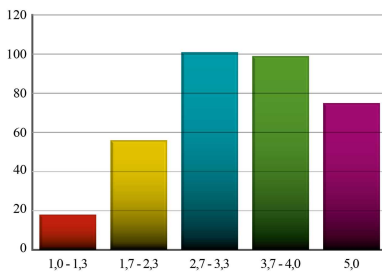
CAD, Ø 1,8 (ne:0)



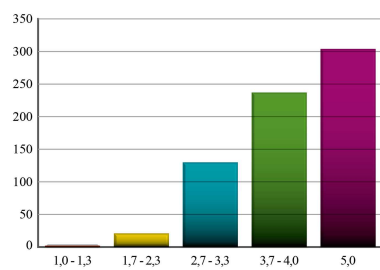
TM II, Ø 4,0 (ne:79)



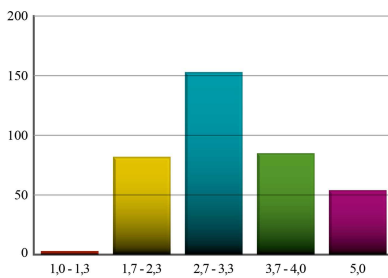
NatWi II, Ø 3,4 (ne:7)



Elektrotechnik, Ø 4,2 (ne:145)

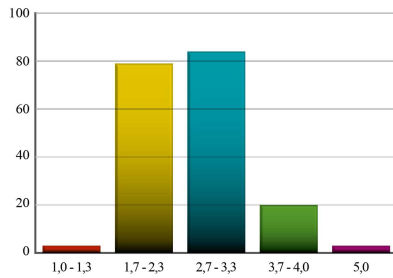


Werkstoffkunde u. -prüfung, Ø 3,3 (ne:57)

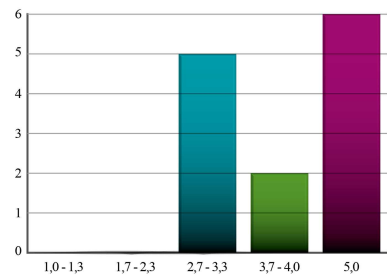


### 3. SEMESTER (NACHSCHREIBKLAUSUREN)

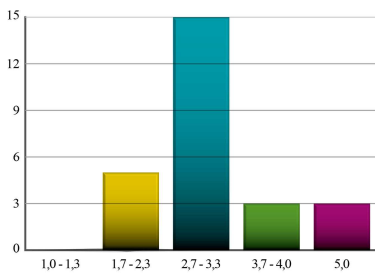
Werkstoff- u. Bauteilfest., Ø 2,7 (ne:47)



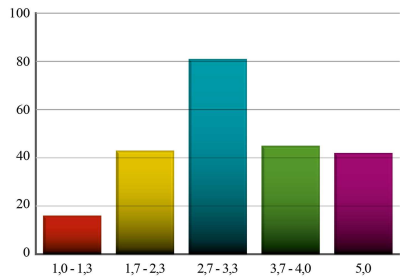
TM III, Ø 4,1 (ne:6)



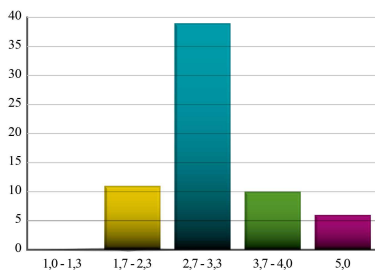
NatWi III, Ø 3,2 (ne:2)



Thermodynamik I, Ø 3,2 (ne:37)

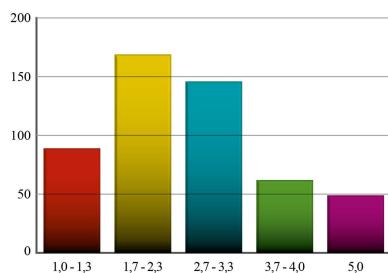


Maschinenelemente I, Ø 3,2 (ne:2)

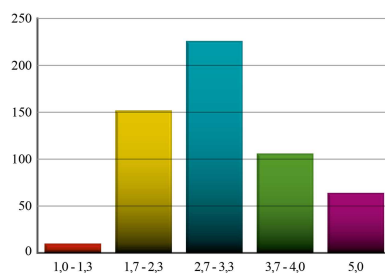


**4. SEMESTER**

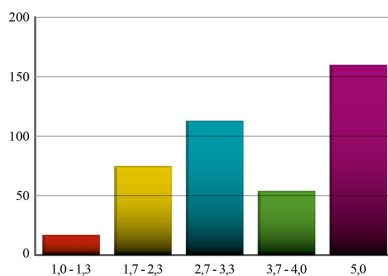
Numerische Mathematik, Ø 2,6 (ne:23)



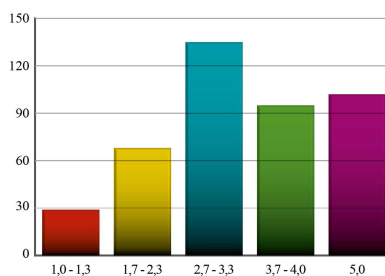
Maschinenelemente II, Ø 3,1 (ne:44)



Technische Strömungslehre, Ø 3,6 (ne:176)



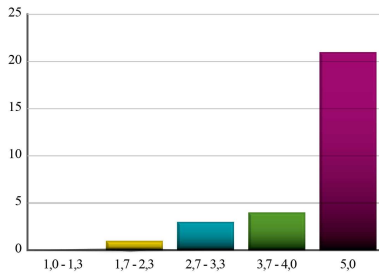
Thermodynamik II, Ø 3,2 (ne:21)



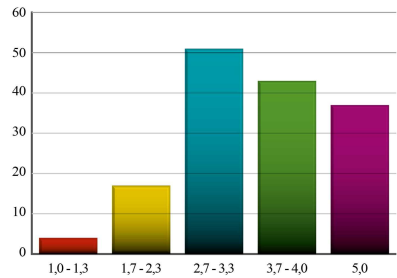


### 5. SEMESTER (NACHSCHREIBKLAUSUREN)

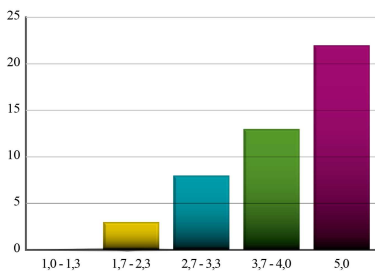
Strukturdynamik, Ø 4,6 (ne:17)



Wärme- u. Stoffübertragung, Ø 3,6 (ne:16)

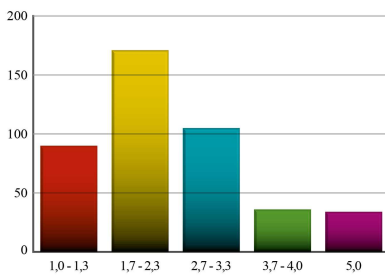


Systemtheorie u. Regelungst., Ø 4,2 (ne:16)

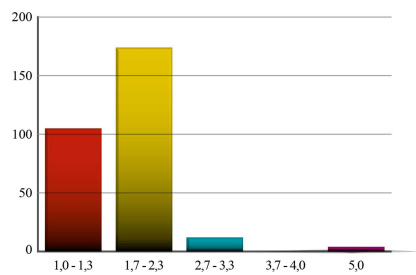


### 6. SEMESTER

Numer. Berechnungsverf., Ø 2,4 (ne:24)



Philosophie, Ø 1,7 (ne:1)



NOTIZEN...

**IMPRESSUM**

Auflage	800 Stück
Erschienen	Januar 2012
Druck	typographics GmbH (27a.de)
Redaktion & Layout	Stephan Bay Stephan Heinrich André Kind Alexander Terwort Ricarda Wessel
Korrekturen	Fachschaft Maschinenbau
Autoren	Angelika Arnold Mario Fratzl Daniel Friesen Stephan Heinrich Marcel Herzwurm Tim Jacob Alexander Leibinger Sven Mayer Aaron Oberthür Elisabeth Steckner Tim Steinhaus Alexander Terwort Johannes Trabold Ricarda Wessel Felicitas Wille

Die Verantwortung für die Artikel tragen die Autoren!  
Mit freundlicher Unterstützung durch den AStA der TU Darmstadt.

TU Darmstadt  
Fachschaft Maschinenbau  
Hochschulstraße 1  
64289 Darmstadt

Tel.: 06151 - 16 4517  
Fax: 06151 - 16 6059



E-Mail: [pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de](mailto:pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de)  
www: <http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de>

# COVERWETTBEWERB FÜR DIE PLADDFEDER SOSe 2012

## THEMA DES WETTBEWERBES:

Maschinenbau ;)

## TEILNAHMEBEDINGUNGEN:

Am Wettbewerb teilnehmen können Studierende des FB16 der TU Darmstadt.

Durch die Einsendung tritt die Einsenderin/der Einsender alle Bildrechte an die Redaktion der Pladdfeder ab und bestätigt, dass sie/er kein urheberrechtlich geschütztes Material verwendet hat.

## VORGABEN:

Auflösung: mindestens 300dpi

Größe: DIN A5

Dateiformat: Zur Einreichung und Sichtung akzeptieren wir folgende Dateiformate: jpg, pdf, gif, png.

Zur finalen Erstellung benötigen wir von der Gewinnerin/vom Gewinner eine hochauflösende Bilddatei.

Das Pladdfederlogo und -schriftzug müssen abgebildet und erkennbar sein. Die entsprechenden Dateien findet ihr bis zum Ende des Einschlusses unter:

<http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de/interaktiv/pladdfeder/>

ACHTUNG: Urheberrechtlich geschütztes Bildmaterial darf nicht verwendet werden und wird nicht akzeptiert.

## EINSENDESCHLUSS:

Bitte schickt eure Vorschläge bis zum **30.04.2012** per Email mit dem Betreff „Coverwettbewerb PF SS2012“ an [pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de](mailto:pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de).

## BEWERTUNG:

Die Jury besteht aus den Mitgliedern des Fachschaftsrates FB16. Das ausgewählte Cover wird in der kommenden Ausgabe der Pladdfeder veröffentlicht. Der Gewinner/die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe namentlich genannt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.